

## Mensch & Musik

---

- 04 **Der Plan B in drei Varianten**  
Stefan Wagner, Camille Gouton und Szabolcs Schütt denken über berufliche Alternativen nach
- 06 **Der erste Ehrenvorsitzende**  
Andreas Creuzburg und die Gewandhausfreunde
- Der neue erste Mann**  
Hanns-Martin Schreiber folgt Creuzburg nach
- 07 **Der Netzwerker**  
Jens Hertwig ist Gewandhaus-Sponsor

## Titel

---

- 08 **Arthur Nikischs Vermächtnis**  
Dass er nicht vergessen werde, dafür sorgten schon alle Musiker, die je mit ihm musizierten. So hieß es nach dem Tod des Gewandhauskapellmeisters. 100 Jahre später lebt kein einziger jener Musiker mehr. Womit bleibt Nikisch dennoch unvergessen? – Ein Essay zum runden Gedenktag



- 16 **Frauen um Nikisch**  
Allem Gerede und allen Gerüchten zum Trotz war der Stardirigent wohl ein treuer Ehemann. Welche Frau die Hauptrolle in seinem Leben und welche Frauen Nebenrollen spielten – eine Erkundung vornehmlich anhand von Briefen
- 22 **Ich bin ein internationaler Dirigent**  
Mit einem Jawohl schleuderte Arthur Nikisch diesen Satz einem nationalistischen Kritiker entgegen, dem insbesondere sein Eintreten für die Musik Tschaikowskis ein Dorn im Auge war. – Ein Abriss einer Dirigentenkarriere, die erstmalig den Globus umspannte

- 32 **Zwei Nikisch-Porträts**  
Zwei Leipziger Künstler, Zeitgenossen des Kapellmeisters, setzten diesen ins Bild. Der eine als Gemälde, der andere als Holzschnitt. – Ein Beitrag zur Rubrik »Musik im Bild«, der zugleich an Walther Queck und Julius Walther Hammer erinnert

## Interview

---

- 28 **Julia Spinola**  
Als Musikkritikerin ist sie seit vielen Jahren dem Geheimnis der Musik auf der Spur. Und da Dirigenten »einfach am nächsten dran« sind an diesem Geheimnis, gilt ihnen ihre besondere Aufmerksamkeit. – Ein Expertengespräch über das Berufsbild, den Mythos vom Maestro und die Frage, ob Dirigenten heute Teamplayer sein sollten



## Musikstadt heute

---

- 40 **Leipzig – eine Musikstadt?**  
Reinhard Goebel leitet die neue Alte-Musik-Reihe im Gewandhaus. Vier Fragen an den Barockgeiger und Dirigenten



## Gewandhaus gestern

---

- 44 **Julius Rietz und Pauline Viardot**  
Was verband den gestandenen Gewandhauskapellmeister und die gefeierte Sängerin? Eine »Liebesfreundschaft« hat Beatrix Borchard, die Herausgeberin der Briefe des Paares, das ungewöhnliche Verhältnis getauft
- 48 **Ein japanisches Konzert**  
Neuerdings sieht sich die klassische Musik mit dem Vorwurf des Rassismus und Kolonialismus konfrontiert. Umso spannender dürfte es sein, auf ein Konzert zurückzublicken, das vor 40 Jahren im Gewandhaus stattfand
- 59 **War Mozart im Kaffeehaus?**  
Die Frage, ob Wolfgang Amadeus Mozart während seines Leipzig-Aufenthalts 1789 auch Richters Kaffeehaus besuchte, ist gar nicht so nebensächlich. Denn immerhin könnte sich hier eine Versöhnung angebahnt haben

## Kunst et cetera

---

- 36 Foto-Magazin: Büsten-Konferenz zur Geisterstunde  
54 Pultgeplauder: Aus dem Logbuch eines Notenpults  
60 Kalender: Das Gewandhausorchester im Winter  
66 Weitwinkel: Kulturtipps für die Wintermonate

## Kolumnen

---

- 14 Die CD-Kolumne: Neun Bruckner-7-Aufnahmen  
42 Die Literaturkolumne: Aus den Jahren vor Nikisch  
64 Die illustrierte Kolumne: Neulich im Konzert

## Rubriken

---

- 56 Rätsel: Wer hat das fiktive Interview gegeben?  
57 Impressum  
58 Nachruf: Brigitte Richter  
68 Fünfzig Hefte später: Gareth Lubbe

Titel: Tibor Hegedues unter Verwendung einer Intarsie von Stephan Krotowski

# EROTIKSHOW

Wie stark die Wirkung männlicher Dirigenten auf das weibliche Geschlecht ist, war auch Sebastian Sieprecht lange nicht bewusst: »Klar, Arthur Nikischs Frauengeschichten sind legendär, und über einige meiner lebenden Kollegen gibt es wilde Gerüchte, aber ich persönlich hatte eigentlich keinen besonderen Erfolg bei Frauen.



Gegen Ende meiner Zeit als Kapellmeister in Eichenstadt hatte ich allerdings eine Freundin, die immer wollte, dass ich für sie mit nacktem Oberkörper »Le sacre du printemps« dirigiere. Die vielen Taktwechsel machten sie verrückt. Und als mir dann gekündigt wurde und einigen meiner Freunde das Gleiche passierte, kamen wir bei reichlich Rotwein auf die Idee mit der Show.«

Gemeinsam mit vier anderen jungen, arbeitslosen Dirigenten gründete Sebastian Sieprecht die Directboys. Mittlerweile tourt die Gruppe durch ganz Europa und füllt immer größere Veranstaltungshallen. »Es ist mir ein bisschen peinlich, aber seit ich ohne Orchester auftrete, bin ich wesentlich erfolgreicher als vorher«, lacht Sieprecht.

Das Publikum der Directboys ist nahezu vollständig weiblich und erscheint meist in größeren, angeheiterten Gruppen. Bei Jungesellenabschieden ist ein Ausflug zu den Kapellmeistern ein beliebter Programmpunkt. Das Publikum klatscht und jöhlt, wenn die fünf jungen Männer verschiedene Taktarten mit und ohne Taktstock andeuten, und die Stimmung erreicht einen ersten Höhepunkt, wenn einer der Directboys einzelnen Zuschauerinnen mit einem aufmunternden Blick einen Einsatz gibt. Mittlerweile nennt Sebastian Sieprecht das, was er tut, selbstbewusst »Dirigier-Erotik«. »Anfangs habe ich es nur wegen des Geldes gemacht, aber mittlerweile genieße ich die Shows sehr. Wenn wir am Ende unsere durchgeschwitzten weißen Hemden ins Publikum schmeißen und die Zuschauerinnen noch Fotos mit uns machen dürfen, fühle ich mich fast wie ein Star.«

Ann-Christine Mecke